

## Pressemitteilung des Migrationsbeirats der Landeshauptstadt München vom 15. November 2024

**Gemeinsam für mehr Würde: Der Migrationsbeirat München fordert Bargeld anstatt Bezahlkarten für geflüchtete Menschen. Zudem verurteilt der Migrationsbeirat jegliche Angriffe auf zivilgesellschaftliche Organisationen.**

(15.11.2024) Der Migrationsbeirat München setzt sich für die Rechte geflüchteter Menschen ein und unterstützt die derzeitigen Tauschaktionen von Gutscheinen in Bargeld, die in München und anderen bayerischen Städten von zivilgesellschaftlichen Organisationen durchgeführt werden. Diese Aktionen ermöglichen es geflüchteten Menschen, die ihnen durch restriktive Regelungen in Bayern auferlegte Bezahlkarte in Bargeld umzuwandeln. Dies fördert ihre Selbstbestimmung und erleichtert die gesellschaftliche Teilhabe.

Für die betroffenen Menschen ist Bargeld ein essenzieller Baustein für Würde und Selbstbestimmung, welche durch die derzeitige Bezahlkarten-Regelung stark eingeschränkt wird.

Aktuell sehen sich zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich aktiv für die Umsetzung dieser Gutschein-Tauschaktionen einsetzen, zunehmenden Angriffen seitens politischer Akteure und rechtsextremistischer Gruppierungen ausgesetzt. Der Migrationsbeirat München verurteilt diese Angriffe scharf: Die gezielte Hetze gegen Organisationen, die sich für Menschenrechte und die Würde geflüchteter Menschen einsetzen, ist absolut inakzeptabel. Die Bezahlkarte diskriminiert und entmündigt geflüchtete Menschen. Es ist nicht hinnehmbar, dass diejenigen, die sich für faire und würdige Lebensbedingungen einsetzen, durch politische und verbale Attacken eingeschüchtert werden sollen.

Der Migrationsbeirat München fordert daher die gesamte Zivilgesellschaft auf, die Arbeit der Tauschstellen und zivilgesellschaftlichen Organisationen und Initiativen aktiv zu unterstützen. *„Wir alle tragen Verantwortung dafür, dass Menschen in Not nicht durch bürokratische Schikanen und menschenunwürdige Regelungen weiter marginalisiert werden. Die Kartentauschaktionen sind ein wichtiger Schritt, um den betroffenen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihr Leben selbstbestimmt und mit Würde zu gestalten.“*

Der Migrationsbeirat München appelliert an die bayerische Landesregierung und alle relevanten Entscheidungsträger\*innen, die Regelung zur Bezahlkarte für Geflüchtete zu überdenken und unnötige Hürden abzubauen. Zudem ruft der Beirat die Gesellschaft auf, sich solidarisch mit den betroffenen Menschen und den Organisationen, die sich für ihre Rechte einsetzen, zu zeigen.

### Pressekontakt des Migrationsbeirats

Dimitrina Lang, Vorsitzende des Migrationsbeirats  
Sendlinger Straße 1, 80331 München  
Telefon: 089/ 233 - 92558  
E-Mail: [migrationsbeirat@muenchen.de](mailto:migrationsbeirat@muenchen.de)  
[www.migrationsbeirat-muenchen.de](http://www.migrationsbeirat-muenchen.de)

Der Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München besteht aus 50 nichtdeutschen oder eingebürgerten Münchnerinnen und Münchern. Sie vertreten ehrenamtlich die politischen Interessen der ausländischen Bevölkerung. Der Migrationsbeirat engagiert sich öffentlich für die politische, rechtliche, soziale und kulturelle Gleichstellung von Deutschen und Nichtdeutschen. Der Migrationsbeirat hält intensiven Kontakt zu den im Migrationsbereich tätigen Vereinen, Gruppen und Initiativen in München. Da in dem Migrationsbeirat Mitglieder aus unterschiedlichsten politischen Listen und Nationen zusammenarbeiten, steht er auch modellhaft für Toleranz und Völkerverständigung.